



Kämmerei

Datum: 2015-02-05

Beschlussvorlage

**Drucksachen-Nr.
B-6081/2015**

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Finanzausschuss	23.02.2015
Stadtverordnetenversammlung	10.03.2015

Titel:

Zustimmung zu einer außerplanmäßigen Auszahlung

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Der außerplanmäßigen Auszahlung im Produktkonto 51120.785300 in Höhe von 320.000 € wird zugestimmt.

Finanzielle Auswirkungen: [ja]

Gesamt			Produktkonto 51120.785300
-aufwendungen	[nein]	EUR	
-auszahlungen	[ja]	EUR	320.000,00
Auswirkung Folgejahre:	[nein]	EUR	

Bestätigung Kämmerin/Abt.-Ltrn. Haushalts- und Geschäftsbuchhaltung:

Bürgermeisterin

Kämmerin

Amtsleiter 60

Amtsleiter 61

Erläuterung/Begründung:

Seit Ende der 90-er Jahre investiert die Stadt Luckenwalde in das „Westliche Bahnhofsumfeld“, dem Kernbereich des Sanierungsgebietes „Petrikirchplatz“. Das ehemalige Gaswerksgrundstück spielt dabei in der Entwicklung des Sanierungsgebietes eine wesentliche Rolle. Erste Maßnahmen der Abfallbeseitigung wurden im Rahmen der Städtebauförderung ab 1998 durchgeführt. Nach einem städtebaulichen Ideenwettbewerb im Jahre 2000 wurden die Nutzungsvorstellungen für den Bereich des ehemaligen Gaswerkes neu definiert. Über einen in den Folgejahren verabschiedeten Bebauungsplan wurden die Flächen des alten Gaswerkes als Standort für die Luckenwalder Feuerwehr und als gewerbliche Baufläche ausgewiesen.

Nach einem Architektenwettbewerb im Jahr 2011 soll der Neubau der Feuerwache beginnend ab diesem Jahr auf der Teilfläche südwestlich vom H.-Henschel-Weg durchgeführt werden. Auf der zur Bebauung vorgesehenen Grundstücksfläche erfolgten bisher der Abbruch der oberirdischen Produktionsgebäude, die fachgerechte Entsorgung der Abbruchmassen und die Entsorgung der vorgefundenen, eine akute Gefährdung darstellenden, Produktleitungen und Behältnisse mit Resten aus der Gasproduktion. Eine Tiefenentrümmerung und ein Bodenaustausch erfolgten bis zum November letzten Jahres nicht. Gemäß Forderung der Umweltbehörden ist bei der Bebauung des Grundstückes eine teilweise Beseitigung der Altlasten und hier insbesondere der Aushubmassen zwingend erforderlich. In Vorbereitung der Maßnahme wurde in Abstimmung mit den Umweltbehörden ein Bodengutachten zur Ermittlung des Maßnahmenumfanges, der voraussichtlichen Kosten und der Technologie in Auftrag gegeben.

Um den Neubau der Feuerwache ohne Behinderungen, Zeitverzögerung und ohne aufwendigen Arbeits- und Immissionsschutz durchführen zu können, wurden ab November 2014 auf dem Grundstück des ehemaligen Gaswerks (Teilfläche zwischen Hermann Henschel Weg und Dt. Telekom)

- die Bauhindernisse, wie Fundamente, Anlagenteile, Rohrleitungen, Abfälle und Oberflächenversiegelungen
- die betonaggressive Auffüllung und
- der verunreinigte Boden und Auffüllungsmaterial

entfernt.

Die Herstellung eines kontaminationsfreien Baugrundstücks (in den notwendigen Geländehöhen) für den Neubau der Feuerwache war und ist die alternativlose Herangehensweise um einen zukünftigen reibungslosen Bau der Feuerwache im Anschluss an die Sanierungsmaßnahme zu garantieren.

Ursprünglich waren für die Fördermaßnahme rund 500.000,00 € vorgesehen, abgesichert aus Mitteln der Städtebauförderung und des Stadtumbaus. Im Rahmen einer baufachlichen Prüfung wurde diese Summe bestätigt und als förderfähig eingestuft. Im Zuge des Baufortschritts musste festgestellt werden, dass weitaus größere Bodenverunreinigungen vorliegen als bisher bekannt waren und dass zudem versteckte Baulichkeiten im Untergrund vorhanden waren, die im Rahmen der Vorerkundung nicht gefunden wurden.

Die ursprünglich vorgesehenen Sanierungskosten in Höhe von 500.000,00 € werden somit nicht ausreichen um die Fördermaßnahme vollständig abzuschließen. Insbesondere durch die notwendige zusätzliche Tiefenentrümmerung, die Mehrkosten durch Mehrmengen bei dem kontaminierten Bodenaushub und die zusätzlichen Entsorgungskosten für besonders verunreinigten Boden führen zu einer Kostensteigerung von rund 320.000,00 €.

Als Finanzierungsquelle dienten bisher allein Mittel aus der Städtebauförderung und dem

Stadtumbau. Diese Mittel sind mit 500.000,00 € komplett ausgeschöpft und nicht weiter aufstockbar. Wären mehr Mittel verfügbar, könnten diese Mehrkosten ebenfalls im Rahmen der Fördermaßnahme abgerechnet werden, dies ist aber wie gesagt nicht der Fall. Somit sind rund 320.000,00 € aus dem Kreditvolumen der Feuerwache einzusetzen, um insbesondere die Entsorgung des kontaminierten Bodens, der mittlerweile auf dem Nachbargrundstück (Richtung Brandenburger Straße) lagert, abzuschließen.

Bei dem veranschlagten Kreditvolumen der Feuerwache i.H.v. 5,8 Mio. € wurden ca. 350.000,00 € für zusätzliche Kosten der Altlastensanierung von Anfang an als Sicherheit mit berücksichtigt.

Die förderfähigen Kosten, auch wenn nunmehr nicht alles aus der Förderung bezahlt werden kann, belaufen sich nach der Überarbeitung der baufachlichen Prüfung auf 808.000,00 €. Um eine gewisse Restsicherheit zu haben wird ein üpl./apl. Betrag von 320.000,00 € vorgesehen, um bei Bedarf, ein Gesamtinvestitionsvolumen von 820.000,00 € abdecken zu können.

Die eigentliche Altlastensanierung des Grundstücks und die damit verbundene Vorbereitung des Grundstückes für den Neubau der Feuerwache ist mittlerweile abgeschlossen worden. Bei entsprechender Witterung könnte Anfang März 2015, der erste Spatenstich für die Neue Feuerwache gesetzt werden.

Anlagen:

12608.785100	Feuerwehr, Auszahlungen für Hochbaumaßnahmen	- 320.000 €
51120.785300	SG Petrikirchplatz, Auszahlungen für sonstige Baumaßnahmen	+ 320.000 €